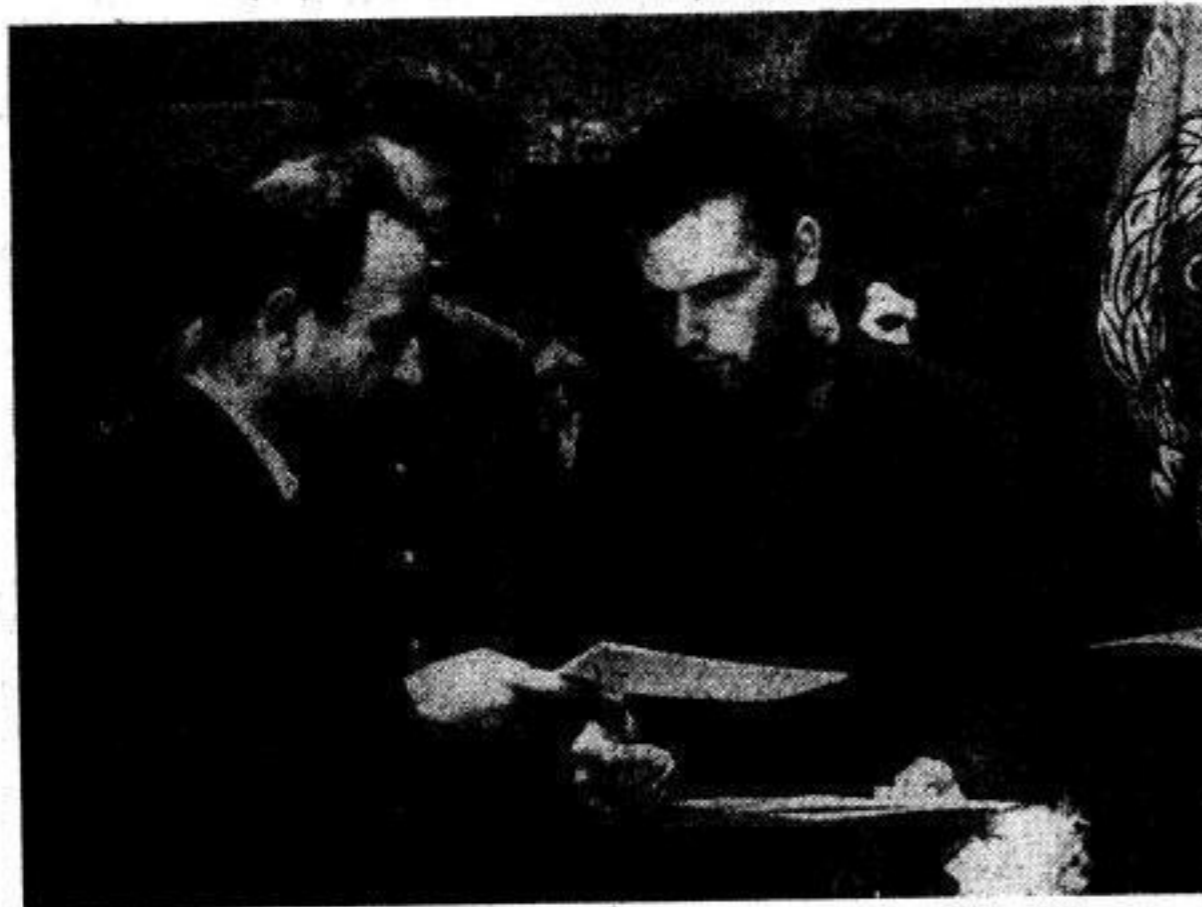


FDJ-Studentensommer hat begonnen



Am Sonnabend, dem 29. Juni 1968, legten die FDJ-Studenten der TU, vertreten durch die Sekretäre ihrer größten Organisationen, der FDJ und der GST, Rechenschaft vor der Partei ab. Die 1. Sekretäre der FDJ und der GST, Rudi Vogt und Paul Plekies, haben trotz der Schwere des Buches der Pioniertaten für unser sozialistisches Vaterland gut lachen – gerade weil es so schwer ist (Foto oben). Mit allen Kreisorganisationen, die sich im VEB Transformator- und Röntgenwerk Dresden trafen, verpflichteten sich auch unsere Schrittmacher, weiterhin auf Kurs 80/20 zu bleiben.

Genosse Professor Dr. Arnold zeichnete die FDJ-Seminargruppen mit dem Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv der TU“ aus, die im vergangenen Studienjahr erfolgreich um hohe Ziele im Studium und in der gesellschaftlichen Arbeit kämpften, um sozialistische Absolventen unserer Universität zu werden. Fotos: Griebel/Schietz



An ehrwürdiger Stätte, der Gedenkstätte für die Opfer des Faschismus im Georg-Schumann-Bau, legte die Jugend, die sich an diesem Sonnabend, dem 29. Juni 1968 zusammengefunden hatte, Rechenschaft vor der Partei.

Genosse Dr. Jenak, Sekretär der FDJ-Kreisleitung, begrüßte Genossen Siegfried Held, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, und Genossen Professor Arnold und eröffnete die Feierstunde. Er übergab Genossen Plekies das Wort, der über die Leistungen der GST bei der vormilitärischen Erziehung sprach. Er berichtete davon, wie die Kameraden der GST vorbildlich an der Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft arbeiten. Ihre Anstrengungen zur Vorbereitung der Woche der Jugend und des Sports sind ein Beitrag für die Stafette „Pioniertaten für unser sozialistisches Vaterland“.

Über die Erfolge der FDJ während der Vorbereitung auf den 75. Geburts-

1900 Studenten nahmen bisher an der vormilitärischen Ausbildung teil.

Um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Wehrerziehung“ kämpfen zwei Grundorganisationen und sieben Sektionen der GST-Kreisorganisation der TU.

Die Kameraden der GST-Kreisorganisation leisteten zur Verbesserung der Ausbildungsbasis und zur Erhaltung

der Technik 4725 VMI-Stunden mit einem Wert von rund 16 000 Mark.

15 Kameraden baten um Aufnahme in die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.

Am wissenschaftlichen Studentenwettbewerb nahmen 7378 Studenten teil.

1160 FDJ-Studenten gehören zwei Studentenkulturnetze und 800 Studenten 16 Kulturgruppen an.

Für Vietnam wurden 90 000 Mark und 2 683-mal Blut gespendet.

Im einheitlichen sozialistischen Wettbewerb aller Universitätsangehörigen zum 20. Geburtstag der DDR ringen 130 Kollektive um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“, und acht haben diesen Titel bereits errungen.

Um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ kämpfen 75 Gruppen. Acht tragen ihn bereits mit Stolz.

Genosse Siegfried Held sprach den FDJlern und den Kameraden der GST den Dank der Partei aus. Er erklärte, daß diese Rechenschaftslegung von besonderer Bedeutung sei, stünde sie doch im Zeichen der Hochschulreform. Der Dank gelte auch den Schrittmacherkollektiven, die mit ihren Leistungen den Weg zu neuen Aufgaben öffnen. Danach verabschiedete Genosse Held die Stafette „Pioniertaten für unser sozialistisches Vaterland“ und forderte die Jugendfreunde und Kameraden auf, mit neuem Schwung an die Aufgaben zu gehen.

Anschließend wurden sechs Studentenkollektive mit dem Staatstitel ausgezeichnet. Genosse Professor Arnold hielt eine kurze Ansprache, in der er die Leistungen der FDJ-Studenten würdigte. Die Erfahrungen, die sie beim Kampf um den Titel gesammelt haben, so führte Genosse Professor Arnold aus, würden sie besser befähigen, Leiter von sozialistischen Kollektiven zu sein, wenn sie später im Beruf stehen. Ausgezeichnet wurden die Seminargruppen III 6b/Bau, und IV/1 und IV/2 der Fakultät Ingenieurökonomie, Fachrichtung Maschinenbau, und von der Fakultät für Berufspädagogik Seminargruppen der Fachrichtungen Textiltechnik, Lebensmitteltechnologie und Technische Chemie, alle 10. Semester. „UZ“ schließt sich den Glückwünschen an und möchte nicht versäumen, den Gruppenberatern, die ihre Gruppen zu solchen guten Ergebnissen führten, für ihre Erziehungsarbeit zu danken.

Wolf-Manuel Schröter, FDJ-Redaktion

der Technik 4725 VMI-Stunden mit einem Wert von rund 16 000 Mark.

15 Kameraden baten um Aufnahme in die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.

Am wissenschaftlichen Studentenwettbewerb nahmen 7378 Studenten teil.

1160 FDJ-Studenten gehören zwei Studentenkulturnetze und 800 Studenten 16 Kulturgruppen an.

Für Vietnam wurden 90 000 Mark und 2 683-mal Blut gespendet.

Im einheitlichen sozialistischen Wettbewerb aller Universitätsangehörigen zum 20. Geburtstag der DDR ringen 130 Kollektive um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“, und acht haben diesen Titel bereits errungen.

Um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ kämpfen 75 Gruppen. Acht tragen ihn bereits mit Stolz.

(Aus dem Beitrag der GST zur Stafette der Pioniertaten, „Staatliche Aufgaben zur Studienjahresanalyse“ der FDJ, und dem Glückwunschscheitern an Walter Ulbricht zu dessen 75. Geburtstag.)

Leserpost

Bereit zur Verteidigung unserer Republik

Wir, die Semingruppe I/67 der Fakultät Elektrotechnik, Fachrichtung Feingerätebau, erklären uns vor Beginn des ersten militärischen Lehrganges bereit, den Fahnenfeld als Soldaten der Nationalen Volksarmee abzulegen.

Dresden, am 13. Juni 1968

Gez. Bismarck
Lars Eichhorn
Rainer Kahl
Hilfen Künzel
Christian Kötter
Andreas Kötter
Michael Schmeißer
Jürgen Wenzel
Rüdiger Kötter
Hilf-Rüdiger Kötter
Rüdiger Kötter
Hilf-Rüdiger Kötter
W. Schumann
W. Kötter

Gutes Beispiel

Wir, die Semingruppe FG 1/67, Fakultät Elektrotechnik, hatten im Mai in Radebeul unsere erste gemeinsame festliche Zusammenkunft. Wir hatten uns sehr viel Mühe gegeben, um dem Fest ein gewisses Niveau zu geben. Dazu benötigten wir Hilfe von der Universität. Wir waren sehr überrascht, daß sie uns in großem Umfang gewährt wurde (was wir von der FDJ nicht gerade behaupten können). Wir möchten uns recht herzlich bei Frau Hassmann – Küchenleitung, Herrn Böhme – Mensaleitung, und Herrn Gerstenberger – Fahrerebene, bedanken für ihre uneigennützligen Hilfe. Wir hoffen, daß solche Beispiele Schule machen.

Gruppenleitung FG 1/67

Gespräche

Genosse Minister Gießmann bei FDJ-Studenten

(UZ) Die FDJ-Studenten der Fachrichtung Bauwesen der FDJ-Grundorganisation „Georg Schumann“ hatten Genossen Ernst-Joachim Gießmann, Minister für das Hochschulwesen der DDR, zu Gast. Freimütig wurde bis in die Abendstunden über die Rolle des sozialistischen Jugendverbandes und der FDJ-Studenten im Prozeß der Hochschulreform diskutiert. Die Freunde konnten ihrem hohen Gast von guten Ergebnissen im Kampf um das „Sozialistische Studentenkollektiv“ berichten. Sie sind stolz, daß eine ihrer im Karl-Marx-Wettbewerb entstandenen Arbeiten Genossen Walter Ulbricht zum 75. Geburtstag überreicht wurde.

Das Gespräch zeigte: In der Hochschulreform werden alle Fragen auf neue Weise gestellt. Jedenfalls war es Auftakt für den Studentensommer, in dem die Freunde die Zeit zu nutzen versprochen, die Erfahrungen des Studentenwettstreits zu verallgemeinern und sich auf die III. Leistungsschau 1969 in Rostock intensiv vorzubereiten. Wir berichten darüber demnächst in einem Artikel unserer Reihe „Konzeptionen – Kollektive – Konsequenzen“.

Kurioses

Opfer des Berufs

Kürzlich reparierte Geza Horvath aus Budapest bei einem jungvermählten Ehepaar den Kühlschrank. Die heimkehrende junge Frau glaubte in dem in den Kühlschrank gebeugten Monteur ihren Gemahl zu erkennen; sie schlich sich an ihn heran und gab ihm einen liebevollen Klaps auf das Hinterbein. Der völlig überraschte Horvath schnellte hoch, schlug mit dem Hinterkopf an die Kühlschrankkante und fiel mit einer Gehirnerschütterung zu Boden. Als die Frau unter Tränen den beiden Krankenträgern des schnell alarmierten Rettungsdienstes den Hergang der Geschichte erzählte, packte die beiden ein Lachkrampf, und einer ließ die Trage fallen. Dabei brach sich dann Geza Horvath auch noch den Knöchel.

Vom 8. Juli bis 2. August 1968 findet an der Technischen Universität der zweite internationale Hochschülerkurs für deutsche Sprache und Kultur statt. Wiederum werden Gäste erwartet, die an technischen Bildungseinrichtungen des Auslandes die deutsche Sprache lehren.

Etwa 75 Teilnehmer kommen zu uns, und zwar aus Bulgarien, der CSSR, Finnland, Frankreich, Italien, Jugoslawien, der Volksrepublik Polen, der Sowjetunion und Ungarn. Unter den Teilnehmern befinden sich auch Vertreter von Partnerhochschulen und von Institutionen, mit denen die TU durch Freundschafts-abkommen verbunden ist.

Unsere Gäste erwartet ein reichhaltiges Programm. Es sind Vorträge vorgesehen zur Sprachwissenschaft (besonders zu Erscheinungen und Tendenzen der wissenschaftlich-technischen Fachsprache), zur Literaturwissenschaft, zur Philosophie und zur Entwicklung des sozialistischen Hochschulwesens. In kleineren Gruppen – gedacht ist an Gruppen mit etwa zehn

INTER-KURS

Auch in diesem Jahr ist die TU Gastgeber des Internationalen Sommerkurses für deutsche Sprache und Kultur

Teilnehmern – werden sprachliche Übungen durchgeführt. In Erfahrungsaustauschen, bei denen solche praktisch-methodischen Fragen im Mittelpunkt stehen wie Inhalt und Gestaltung von Lehr- und Übungsbüchern für die Sprachausbildung an technischen Bildungseinrichtungen, Beschaffenheit und Einsatz technischer Unterrichtsmittel (Diapositive und Tonbänder), werden auch Planung und Organisation der Sprachausbildung diskutiert.

Unsere Gäste werden wieder die Möglichkeit haben, sich in der Deutschen Demokratischen Republik umzusehen und sich mit unserer Nationalkultur vertraut zu machen. Das Programm sieht unter anderem die Besichtigung von Dresdner Baudenkmälern und Kunstschätzen und den Besuch von Konzerten vor. Exkursionen führen die Gäste in die Umgebung Dresdens. Sie werden historisch und architektonisch bedeutende Orte wie Freiberg und Meißen besuchen, moderne Industrieanlagen besichtigen und die reizvollen Landschaften des Spreewaldes und der Sächsischen Schweiz kennenlernen. Ein Höhepunkt wird

sicher die Exkursion in unsere Hauptstadt Berlin sein. Hier sollen das audiovisuelle Zentrum und das Institut für Phonetik und Kommunikationswissenschaft der Humboldt-Universität, das Pergamon-Museum und eine Aufführung des Deutschen Theaters besucht werden.

Für Vorträge und Ausspracheabende sagten namhafte Vertreter des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens ihre Mitarbeit zu. Gesellige Abende werden ihren Teil beitragen, daß Teilnehmer, Lehrkräfte und Betreuer einander näherkommen.

Die Mitarbeiter des Instituts für Angewandte Sprachwissenschaft der TU, die mit der Organisation des Lehrganges beauftragt sind und auch einen großen Teil der Lehrveranstaltungen bestreiten, sprechen gewiß im Namen aller Angehörigen der Technischen Universität, wenn sie ihren ausländischen Gästen herzliche Grüße anbieten und ihnen erlebnisreiche Wochen in Dresden wünschen. Michel/Herzog

„UZ“ 14/68

SEITE 4